

Protokoll des 20. Jugendforums

**am Dienstag, den 18. November 2008,
von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
im Rathaus Oberursel (Taunus), Sitzungssaal**

- Gastgeber: Bürgermeister Hans Georg Brum
- Organisation: Achim Hasselberg, Jugendbüro
Delegierte der teilnehmenden Schulklassen
- Podium: Erster Stadtrat Dieter Rosentreter
Achim Hasselberg, Jugendbüro
Wolfgang Koehler, Schulleiter Gymnasium Oberursel
Walter Breinl, Schulleiter IGS Stierstadt
Siegfried Schlott, Jugendkoordinator Polizeidirektion Hochtaunus
Leonie Herzog, Moderation
Michelle Di Marco, Moderation
Lisa Katharina Tomillo Dona, Moderation
- Berichterstattung: Jugendliche der Vorbereitungsgruppe und des Jugendbüros

Teilnehmende Schulklassen des Gymnasiums

- Klasse 8b mit Lehrerin, Frau Ward
- Klasse 8d mit Lehrerin, Frau Milkowitsch
- Klasse 10a mit Lehrer, Herr Hilgert
- Klasse 10b mit Lehrerin, Frau Talsky

Teilnehmende Schulklassen der IGS Stierstadt

- Klasse 8c mit Lehrerin, Frau Goeke
- Klasse 8f mit Lehrerin, Frau Wellner Bou

Protokoll: Marion Posch, Geschäftsbereich Soziales, Kultur und Sport

Themen des 20. Jugendforums:

- 1. Was sollte sich ändern, damit es mehr Spaß macht in die Schule zu gehen?**
- 2. Wie werden Jugendliche von Erwachsenen behandelt?**
- 3. Verschiedenes**

Herr Hasselberg eröffnet das 20. Jugendforum, begrüßt die Anwesenden und stellt die heutigen Themen vor.

Die Vorbereitungsgruppe stellt die Podiumsteilnehmer sowie die teilnehmenden Schulklassen mit Lehrern und Delegierten vor und berichtet über die Ergebnisse und Aktivitäten seit dem letzten Jugendforum:

- Projekt „Autofreier Tag in Oberursel“
- Gründung des neuen Stadtschülerrates
- Organisation des 4. Basketballturniers aller Oberurseler Schulen
- Projekt „Oberursel unter der Lupe“
- Stand von Jugendeinrichtungen beim „Brunnenfest“ und beim „Markt der Möglichkeiten“
- Planung Bandkontest Epinayplatz
- Schultheatertage
- Open-Air-Kino im Camp King
- Jugendförderpreis der Stadt Oberursel und des Rotary Clubs

1. Was sollte sich ändern, damit es mehr Spaß macht in die Schule zu gehen?

In einer Umfrage dazu wurde genannt:

- Weniger Schule
- Späterer Beginn nach Veranstaltungen / Festen
- Bessere Schulausstattung
- Keine Gewalt an Schulen
- Sicherer Schulweg
- Einführung des Tragens einer Schuluniform
- Neue Schulfächer wie z.B. Medizin

Anschließend wird im Jugendforum u.a. über die Einführung einer Schuluniform sowie über die Schulbildung im Allgemeinen diskutiert. Die Meinungen zur Schuluniform gehen auseinander, Schularbeiten sollen zeitlich besser verteilt werden und es wird der Wunsch nach mehr pädagogischen Fachkräften laut.

Schulleiter Walter Breinl unterstützt die Umgestaltung zu mehr Projektarbeit und die zeitliche Umstrukturierung der einzelnen Unterrichtseinheiten. Er plädiert auch für die gegenseitige Achtung zwischen Schülern und Lehrern, die sich aus seiner Sicht vor allem in Pünktlichkeit äußern soll. Für mehr qualifizierte Lehrer seien keine finanziellen Mittel vorhanden und anstelle einer Schuluniform schlägt er alternativ Trikots und Schuhe für Sportmannschaften vor.

Schulleiter Wolfgang Koehler spricht sich anstelle einer Schuluniform für Kleidung zur Orientierung in Einheitlichkeit aus, die vor allem der Identifizierung dienen soll. Nach seinen Vorstellungen sollte es Ganztagschulen von 8 bis 16 Uhr mit Freizeiten dazwischen geben. Er würde einen gleitenden Schulbeginn, d.h. für jüngere Schüler ab 9 Uhr bzw. für ältere ab 8 Uhr, unterstützen.

Zur Frage „Was würdet Ihr ändern, wenn Ihr Lehrer wärt?“ plädieren die anwesenden Schüler für kleinere Klassen, bessere sanitäre Anlagen, klassenübergreifende Veranstaltungen, Wettbewerbe usw., mehr Projekte- oder Gruppenarbeiten sowie mehr Mitbestimmung.

Walter Breinl stellt sich eine Unterrichtszeit von 8.45 Uhr bis 14.45 Uhr vor, jedoch keine Unterrichtsstunden, sondern Zeitstunden mit einer Pflichtzeit von sechs Stunden. Er sieht einen Kooperationsansatz mit Oberurseler Vereinen, nachdem Absprachen mit Busunternehmen nicht funktionieren.

Wolfgang Koehler unterstützt in diesem Punkt seinen Kollegen. Allerdings müssten dazu die Lehrpläne in Wiesbaden geändert werden, 13 oder 14 Fächer sind seiner Ansicht nach einfach zuviel. Er spricht sich für eine Nichtversetzung und für Sommercamps aus. Diesen Antrag müssten allerdings die Schüler selbst über die Schülerverwaltung stellen.

Walter Breinl hält nur eine sofortige Unterstützung bei Förderbedarf für sinnvoll, außerdem weniger Lehrer, die Zusammenfassung von Schulelementen zu Lernbereichen und eine andere Organisation der Schule, z.B. sechs Stunden Englisch an einem Tag.

Erster Stadtrat Rosentreter bietet seine Unterstützung in Bezug auf Camps oder die Kooperation mit Oberurseler Vereinen an.

2. Wie werden Jugendliche von Erwachsenen behandelt?

Treffen von Jugendlichen auf dem Jugendplatz im Camp King, im Maasgrund und auf Spielplätzen sind von Anwohnern nicht gerne gesehen. Allerdings stören sich laut einer Umfrage hauptsächlich die Anwohner im Camp King an Mopedlärm, lauten Unterhaltungen, kaputten Flaschen und Müll auf den Spielplätzen. Seitens der Schüler stößt dies auf Unverständnis, sie finden die Beschwerden teilweise unberechtigt.

Laut Siegfried Schlott von der Polizeidirektion Hochtaunus ist allen Anliegen der Bürger Rechnung zu tragen. Lautstärke und Sachbeschädigung sind die Hauptursachen für Beschwerden. Interne Anordnungen zur gezielten Überwachung, insbesondere Camp King, Stierstadter Heide und Maasgrund) werden erteilt und bestimmte Orte stärker bestreift. Dabei werden Personalien festgestellt und ggf. Platzverweise erteilt.

Erster Stadtrat Rosentreter weist darauf hin, dass es nicht nur Beschwerden über Jugendliche gibt und er hat auch Verständnis für die Situation der Jugendlichen. An den Skateanlagen gibt es bis auf Vandalismus keine Probleme. Auffällige Personen sind in der Minderheit.

3. Verschiedenes

Aus Zeitgründen wird dieser Punkt nicht mehr behandelt.

Herr Hasselberg bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme mit der Hoffnung, dass die Anregungen aufgenommen werden, und schließt die Sitzung.



Marion Posch

Anlage: Zusammenfassung der Kartenmeinungen

Verteiler:

- Bürgermeister Hans-Georg Brum
- Erster Stadtrat Dieter Rosentreter
- Siegfried Schlott, Polizeidirektion Hochtaunus
- Achim Hasselberg, Jugendbüro

- Schulleiter in Oberursel
- Schülervertretungen der Schulen in Oberursel
- Peter Hartmann, Geschäftsbereichsleiter Soziales, Kultur und Sport
- Daniela Neuhäuser, Abteilungsleiterin Familienförderung
- Stadtverordnetenvorsteher Herr Dr. Martin Heubel
- Fraktionsvorsitzende:

Joachim Weiße	CDU
Dr. Eggert Winter	SPD
Christof Fink	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Christoph Müllerleile	OBG
Dr. Stefan Ruppert	FDP